

Calwer Wochenblatt

№ 34.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Druckkosten trägt der Besteller und in nächster
Umgebung 2 Bfg. die Seite, weiter entfernt 12 Bfg.

Dienstag, den 21. März 1899.

Einzelheftlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw. 1. 10
ins Haus gebracht, Bz. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bz. 1. 20.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach einer Anzeige des Anwaltamts Spehhardt sind die Ortswegen von Spehhardt wegen Vornahme von Grabarbeiten vom Montag, den 20. d. M. an bis auf Weiteres gesperrt.
Calw, den 18. März 1899.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm., g. Stv.

Bekanntmachung.

Der auf 23. März d. J. fallende Rindviehmarkt in Zitterbach findet unter folgenden Beschränkungen statt:

- Der Zutrieb von Vieh aus verseuchten Gemeinden ist verboten.
- Für das aus nicht badischen Gemeinden aufzuführende Vieh müssen die Führer mit einem den Anforderungen des § 64 der Bad. B.-V.-D. zum Viehsuchengesetz (dieses Bekanntmachung vom 10. Januar ds. J.)-entsprechenden tierärztlichen Zeugnisse versehen sein.
- Für Handelsvieh, das auf dem Marke besonders aufzustellen ist und für aus den Amtsbezirken Durlach und Bretten aufzuführendes Vieh, ist ein den Anforderungen des § 58 der B.-V.-D. vom 19. Dezember 1895 entsprechendes tierärztliches Zeugnis mitzuführen.
- Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Zu widerhandelnde haben neben strengster Bestrafung Zurückweisung vom Marke zu gewärtigen.
Pforzheim, den 11. März 1899.

Gr. Bezirksamt:
Pfeiffer.

Vorstehende Verfügung wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Calw, den 18. März 1899.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 20. März. Gestern Sonntag nachmittag erstattete unter dem Vorsitz von Hrn. Rektor Dr. Müller der Reichstagsabgeordnete Hr. Friedrich Schreyer den Wählern des Bezirks einen eingehenden Bericht über die feitherigen Reichstagsverhandlungen. In 2 1/2 stündigem freiem und gewandtem Vortrag schilderte der Redner zunächst die Neuheit der Reichstagsverhandlungen und den Geschäftsgang im Reichstage, sodann besprach er einige der wichtigsten Punkte, die bei der Staatsberatung die lebhaftesten Debatten im Reichstage herbeiführten, besonders die Frage über die Fleischnot (über dieselbe wurden in diesem Blatt genaue Mitteilungen gemacht) und über die soziale Gesetzgebung. In Bezug auf letztere wurde ausgeführt, es sei höchst wünschenswert, daß die Witwen und Waisen der Arbeiter versorgt werden, die Beiträge sollten aber auf das Reich übernommen werden, damit auch das Großkapital gebührend dazu beitragen müsse, jedenfalls dürfen neue Lasten dem Mittelstand nicht aufgewälzt werden, da sonst zahlreiche Existenzen zu Grunde gehen. Die großen städtischen Versicherungskassen, namentlich in den Industriebezirken haben förmlichen Ueberfluß an Geld, den landwirtschaftlichen Kassen mangelt es an solchem. Die persönliche Ansicht des Redners geht dahin, man hätte die Landwirtschaft von der Versicherung weglassen sollen, es sei nicht richtig, daß man die Leute nötige, in Versicherungen einzutreten. Auf dem Lande liegen die Verhältnisse ganz anders als in der Stadt, ebenso anders in Norddeutschland als in Süddeutschland. Die Sozialgesetzgebung sollte in die Hände der kleinen Bundesstaaten gelegt werden.

Das Jesuitengesetz habe ebenfalls zu starken Auslassungen Anlaß gegeben. Redner ist überzeugt, daß die Regierung die Einrichtung von jesuitischen Klöstern und Schulen nicht gestatte; dagegen sei in dem Gesetz ein Punkt, der für die Katholiken verlegend sein müsse; nach § 2 des Gesetzes könne der Staat den Jesuiten ein Zwangsdomicil anweisen. Mit Recht sagen nun die Katholiken: Jeder Sozialdemokrat und Anarchist hat das Recht, im deutschen Reiche herumzuziehen, warum nicht auch unsere frommen Väter und Jesuiten? Es sei deshalb auch der Antrag angenommen worden, § 2 zu streichen, § 1 stehen zu lassen. Wenn der Orden einmal zugelassen werde, dann sei der Einfluß des Zentrums ungeheuer groß. Der Einfluß sei jetzt schon ein großer, weil die evangelischen Mitglieder in viele Fraktionen gespalten und weil viele in Bezug auf Religion interesselos seien. Das müsse er (Redner) offen sagen, ein frommer Katholik sei ihm vielvielmals lieber als ein froher Gotteslästerer und es gehen deshalb auch in seiner Partei viele Abgeordnete in religiösen Angelegenheiten mit dem Zentrum zusammen. In den weiteren Ausführungen behandelte der Abgeordnete die Beschlüsse über den Handelsverkehr mit Amerika, die geplante Abänderung des Banknotengesetzes, den Völkervertrag, das einheitliche Reichsmilitärgericht, die Militärvorlage und den Invalidenfonds. Es ist unmöglich, die wichtigsten Punkte alle daraus anzuführen; die Ausführungen des Redners wurden oft mit Beifall unterbrochen, nach Schluß der Rede wurde die lebhafteste und einmütigste Zustimmung der Zuhörer laut. Dieser warmen Aufnahme gab der Vorsitzende noch besonderen Ausdruck, indem er bemerkte, die Versammlung habe Grund zu einer doppelten Freude, einmal wegen der glänzenden Rede und zum andern, daß unser Bezirk durch einen so fleißigen und sachkundigen Mann vertreten sei, daß man mit vollem Recht sagen könne, der Bezirk habe in Hrn. Schreyer den richtigen und würdigen Vertreter gefunden; dem

Fenilleton.

Kapitel verboten.

Die beiden Admirale.

Original-Roman

von Carl Ludwig Pantnin, Marine-Schriftsteller.

(Fortsetzung.)

Der Diener trat ein und meldete: „Lieutenant Tartar von Ihrer Majestät Marine.“

Lifter erhob sich sofort mit sichtbarer, freudiger Überraschung und eilte dem eintretenden jungen Marineoffizier entgegen, um ihm beide Hände herzlich zu schütteln.

„Willkommen, dreimal willkommen, Lieutenant Tartar, womit kann ich dienen? — Doch was frag ich nur, in Geschäftssachen kommt Ihr sicherlich nicht. Da muß es also etwas ganz besonderes sein, was Euch in mein Haus geführt hat.“

Mit diesen Worten von denen die letzten eigentümlich betont wurden, hatte er den jungen Mann mit sanfter Gewalt in einen Sessel hineingedrückt.

Das Aeußere des jungen Seeoffiziers, der in voller Galauniform erschienen war, machte durchaus nicht den gefesteten männlichen Eindruck, welchen man von Offizieren der Marine gewohnt ist, er sah vielmehr aus, als wenn ein Ged zum Maskenball sich die Uniform angelegt hatte.

Auf den überschwenglichen Empfang des Kaufmannes wußte Tartar im ersten Augenblick nicht zu antworten, als er sich jedoch verschiedentlich geräuspert, fing er endlich an zu sprechen, vermied es aber, dabei die Augen aufzuschlagen.

„Dürfte es mir wohl vergönnt sein, Euch, Mister Lifter in einer privaten Angelegenheit zu sprechen?“

„Von Herzen gern, aber dann muß ich bitten, mit mir nach meinen Privatgemächern im oberen Stock zu gehen, da wir hier zu leicht gestört werden könnten.“

Beide erhoben sich und stiegen eine schwere, von Eichenholz gefertigte, mit kunstvollen Schnitzereien versehene Treppe empor. Oben angekommen öffnete der Hausherr die Thür zu einem geräumigen, mit den schönsten Eichenholzmöbeln ausgestatteten Gemache.

„Bitte, setzt Euch,“ nahm Lifter dort das Gespräch wieder auf. „Ich wiederhole, daß Ihr mir hochwillkommen seid, was Ihr auch immer bringen möget.“

Aber selbst bei dieser freundlichen Aufforderung schien der Offizier seiner bisherigen Verlegenheit nicht Herr zu werden, da er befangen zur Erde blickte und scheinbar nicht die passenden Worte finden konnte um sein Anliegen vorzubringen.

„Nun, genirt Euch nicht,“ suchte Lifter ihn zu ermuntern, „heraus mit der Sprache, Ihr seid doch sonst nicht um Worte verlegen!“

„Nun denn,“ begann Tartar hochaufatmend, „so will ich es wagen, im Hinblick auf die wohlwollende Freundschaft, welche Ihr mir entgegengebracht habt, hochverehrter Freund. — Ich fordere nichts geringeres, es ist das Juwel Eures Hauses, Euer liebliches, herrliches Töchterlein Kathy, nach deren Besitz ich schon seit langer Zeit mit den besten, ehelichsten Absichten strebe. — Ich bitte Euch, nehmt meine Werbung gütig auf, und seid versichert, daß Ihr durch Eure Zustimmung das Glück, welches mir Eure Freundschaft bis jetzt gewährt hat, um das Tausendfache vermehret.“

Tartar gratulierte sich im Stillen zu seiner hundert Mal vorher auswendig gelernten Rede und war überzeugt, daß seine Rede einen großartige Wirkung auf den Kaufmann ausgeübt hätte. Lifter, welcher den jungen Offizier während dessen Rede mit immer freundlicheren Blicken betrachtet hatte, streckte demselben seine Hand entgegen und sagte:

„Ich fühle mich durch Euren Antrag sehr geehrt, im Grunde genommen — ich kann es Euch ja jetzt verraten — war ich auch nicht überrascht — durchaus nicht, da Kapitän Tartar, Euer liebenswerter Vater und ich schon längst über diese Angelegenheit Rücksprache genommen haben. Ist es Euch angenehm, so werde ich sofort meine Tochter Kathy rufen lassen, damit die Sache gleich klipp und klar gemacht wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Abgeordneten gebühre für seine Thätigkeit der aufrichtigste Dank der Wählerschaft. In das auf Hrn. Schrempf ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein. Hierauf dankte Hr. Schrempf der Versammlung für die freundliche Aufnahme, die er gefunden und weihete sein Glas mit kräftigen Worten dem deutschen Volk und Vaterland. Hr. Oberamtsarzt Dr. Müller beleuchtete noch einige politische Fragen zum Teil in seiner humoristischen Weise und sprach ebenfalls dem Abgeordneten den wohlverdienten Dank für seine seitherige Thätigkeit aus. Nachdem Hr. Schrempf noch kurz die Angriffe, deren er im Beobachter und der schwäbischen Tagwacht ausgesetzt sei, berührt hatte, schloß der Vorsitzende, da sich niemand mehr zum Wort meldete, die in animirtester Stimmung verlaufene Versammlung, welche sehr zahlreich besucht und ein Zeugnis dafür war, daß der Abgeordnete das vollste Vertrauen seiner Wähler besitzt.

Calw, 20. März. (Frühlingsbote.) Der erste Maikäfer ist uns heute aus befreundeter Hand übergeben worden. Es ist ein munterer Junge aus dem Wald, ein geborener Würzbacher, dem in warmer Stube das heutige Schneetreiben gar nicht zu mißfallen scheint.

Gechingen, 19. März. Gestern fand im Hirsch dahier die heutige Ausschussführung des westl. Gausfängerbundes statt. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Wahl eines Gauvorsstandes. Als solcher wurde gewählt der seitherige Vizevorsitzende Schullehrer Frey in Dedenspfonn. Sodann wurde als Festtag für das diesen Sommer in Döfingen stattfindende XIV. Gaujägerfest, mit welchem wieder ein Preisjagen verbunden wird, der 4. Juni bestimmt. Die Herren Seminaroberlehrer Hegele in Nagold, Musiklehrer Haasis in Maulbronn und Mittelschullehrer Staiger in Stuttgart sollen hierbei als Preisrichter fungieren. Als Gaubirger wurde Schullehrer Kohnmann in Döfingen gewählt. Demselben wurde zugleich aufgegeben, die drei vorgesehene Gesamtschöre zu inspizieren und zwar am 30. April die Vereine des südlichen Gaus in Gechingen und am 7. Mai die Vereine des nördlichen Gaus in Simosheim.

Dedenspfonn, 19. März. Durch den Unfug, daß junge Leute bei gegenwärtig trockener Witterung das dürre Gras in Hecken anzünden, entstand heute zu wiederholtem male ein Waldbrand. Glücklicherweise war derselbe bald wieder gelöscht. Es wäre sehr zu wünschen, daß von den Orts- und Polizeibehörden energisch nach den Uebhern gefahndet und dieselben exemplarisch bestraft würden. Bilden doch diese Gebüsch und Hecken einen angenehmen Aufenthalt für unsere lieben Singvögel.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Am 17. März ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulschule in Rötchenbach, Bez. Calw, dem Unterlehrer Karl Wächter in Schwend, Bez. Michelsbach (Gaildorf), übertragen worden.

Stuttgart, 19. März. Was in eingeweihten Kreisen längst vorausgesehen wurde, darf jetzt auch sicher in der Öffentlichkeit angenommen werden,

daß nämlich Oberbürgermeister v. Rümelin sein Amt nicht wieder antreten kann. Ein in den letzten Tagen eingetretener Gehirnschlag bildet wie befürchtet wird, den Anfang zu einer unaufhaltsamen entscheidenden Decadence.

Altona, 19. März. In dem Prozeß Wilde-Priester wurde gestern der Photograph Wilde zu sechs und Priester zu drei Monaten Gefängnis wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs, der Förster Spörke wegen Beihilfe zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Gleichzeitig wurden ihnen die Kosten des Verfahrens auferlegt. Der Antrag des Staatsanwalts lautete gegen die beiden Photographen auf die höchste Strafe von je einem Jahr, gegen Spörke auf 10 Monate Gefängnis.

Berlin, 17. März. Aus Anlaß der heutigen Märzfeier haben die Sozialdemokraten 12 große Volksversammlungen in allen Wahlkreisen einberufen, in denen die Ereignisse der Märztage von 1848 geschildert werden sollen. Eine Versammlung der Berliner Anarchisten soll am 19. März stattfinden.

Berlin, 18. März. Eine Affaire à la Grünenthal wird aus Budapest gemeldet: Seit mehreren Monaten wurden in der Staatsdruckerei als unbrauchbar ausgemusterte Briefmarken in den Läden zum Verkauf angeboten. Man verhaftete deswegen den Handlungs-Commis Josef Briedicko und nahm eine Hausdurchsuchung bei ihm vor; bei welcher hunderttausende von Marken gefunden wurden. Die Polizei setzte die Untersuchung fort und verhaftete nun den früheren Reichstagsabgeordneten jehigen Ministerial-Rechnungs-Revisor Kolomon Szecsoeby sammt seiner Frau, den Kaffeehausbesitzer Jay ebenfalls sammt seiner Frau, einen Studenten der Rechte und zwei Arbeiter einer Siegelfabrik, in deren Höfen die unbrauchbaren Marken vernichtet werden sollten. Der Betrug wird seit Jahren ausgeübt. Der Reichstags-Abgeordnete war Mitglied der Commission zur Vernichtung der Briefmarken. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor.

Rom, 17. März. Die Opinione schreibt, daß der Papst von einer Ohnmacht in die andere falle und daß die Kräfte im Verfall seien. Weiter wird gemeldet, Lapponi habe gestern Morgen den Papst bei guter Gesundheit angetroffen. Der Papst äußerte zu Lapponi: Jetzt könne er ruhig nach Hause zu seiner Familie gehen. Bis 5 Uhr Abends weilte Lapponi im Vatikan.

Rom, 18. März. Dr. Razoni demontirt energisch alle Alarmgerüchte über den Zustand des Papstes. Der Papst habe sich heute früh ohne Hilfe erhoben und sich zum Fenster begeben, um dem Arzt die Wunde am Fuß zu zeigen. Die Heilung der Wunde nehme einen normalen Verlauf. Allerdings sei, so sagt Razoni, bei dem hohen Alter des Papstes auf eine vollständige Wiederherstellung des selben nicht zu rechnen.

Paris, 17. März. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, waren die zur Leichenfeier Faures hierher entsandten Vertreter des Jaren mit einer besonderen, die Abrüstungs-Conferenz betreffenden

Mission betraut. Von anderer Seite wird versichert, sie hätten dem Präsidenten eine neue Convention zur Unterschrift vorgelegt, welche ein militärisches Abkommen zwischen Rußland und Frankreich enthielt, das nicht Deutschland, sondern England ins Auge faßte.

Paris, 17. März. Der Matin veröffentlicht heute die Fortsetzung des Interviews seines englischen Vertreters mit Esterhazy; über den Anschlag Déroulède's befragt, sagte Esterhazy, die That sei die eines Geisteskranken, es sei denn, daß verschiedene Generale ihm versprochen hätten, ihn zu unterstützen. Diese Generale, sagte Esterhazy, seien zu allem fähig. Alle seien ergeizig, besonders diejenigen, welche ihre republikanische Gesinnung hervorkehren. Was bleibe heute noch von Frankreich übrig? Die Armeeliege bestiegt am Boden, die Justiz sei entthronet. Frankreich verende an der Revolution von 1789, welche es nicht verbauen konnte.

Paris, 18. März. Der ehemalige Leutnant Boisson, der im vorigen Monat auf dem Bahnhof in Chalons verhaftet wurde, ist gestern wegen Anwendung von Popieren, welche die Sicherheit des Landes betreffen, zu 5 Jahren Gefängnis und 10-jährigem Zwangswohnsitz mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden.

Madrid, 17. März. Die Königin-Regentin wird morgen den Friedensvertrag mit den Vereinigten Staaten unterzeichnen.

New-York, 18. März. Gestern Abend ist in der 5. Avenue das Windsor-Hotel niedergebrannt. 25 Personen, nach andern Schätzungen 60, sollen bei dem Brande ihr Leben verloren haben. Eine große Anzahl Personen trugen schwere Verletzungen davon. Das Hotel war sieben Stockwerke hoch und hatte 600 Zimmer. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt. Der Wächter des Hotels, Zeland, verlor Frau und Tochter, er selbst wurde lebensgefährlich verletzt. Bei dem Rettungswerke zeichnete sich Fräulein Helen Gould ganz besonders aus. Sie versprach den Feuerwehrleuten für jeden Geretteten hohe Summen. Es fehlte an Sprungtöchern, sodaß viele Personen, welche aus den oberen Stockwerken sprangen, den Tod fanden. Unter den Geretteten befindet sich der Bruder des Präsidenten Mac Kinley mit Frau und Kindern.

Die Schrecken eines chinesischen Gefängnisses schildert ein Korrespondent der „N. Ch. Daily News“ in Hantschian (Provinz Kiangsu) wie folgt: In Folge der im Norden dieser Provinz herrschenden Hungersnot mehren sich die Räuberbanden von Tag zu Tag. In den vier großen Räumlichkeiten des Gefängnisses zu Hantschian sitzen zur Zeit etwa 100 Räuber in Ketten gefesselt. Ihre tägliche Nahrung besteht aus 8 Unzen Brot und heißem Wasser. Falls sie Freunde haben, verbessert sich ihre Lage, andernfalls sind sie in kurzer Zeit Leichen und man verscharrt sie, nur in Strohmatten gehüllt, auf einem besonders für sie reservirten Felde. Zwischen Februar und Oktober 1898 starben in diesem Gefängnis fast 300 Menschen, und seit jener Zeit sterben täglich im Durchschnitt zwei. Dies ist jedenfalls der kürzeste und billigste Weg, um mit dem Brigantentum aufzuräumen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Datum des Eintrags.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	11. März 1899.	Darlehensklasse Stammheim, Oberamts Calw, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, in Stammheim Dd. Calw.	In der Generalversammlung vom 3. März 1899 wurde an Stelle des bisherigen Vorstandsmitglieds Karl Weiß, welcher auf 31. Dezember 1898 aus der Genossenschaft ausgetreten ist, in den Vorstand gewählt: Michael Ruder von Stammheim.	J. B.: Stv. Amtsrichter Dinkelfafer.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf.



Am Montag, den 27. März, vorm. 11 Uhr, im Waldhorn in Enzklösterle, aus Wanne Abt. 21 Brand, Dietersberg Abt. 20 Gernsbachersteig, Süßkopf Abt. 6 Süßbachhalde, 7 Steingrund, Langehardt Abt. 2 Nord, Forsthalde, 3 Zwidgabel, 10

Großbärloch, Rälberwald Abt. 2 Hörnlestrich, 13 Nord. Drunnenwand, 42 Lehmgrube;

Forstlangholz 704 St. mit Fm. 41 I., 184 II., 299 III., 213 IV., 2 V. Kl.

Tannenlangholz 1434 St. mit Fm. 895 I., 463 II., 305 III., 324 IV., 17 V. Kl.

Forstföhholz 21 St. mit Fm. 15 I., 4 II., 5 III. Kl.

Tannenföhholz 354 St. mit Fm. 211 I., 41 II., 79 III. Kl.; ferner 12 Eichen III. und IV. Kl. mit 6 Fm.; 2 Buchen I. Kl. mit 4 Fm.

Revier Simmersfeld.

Nadelholz- und Laubholz-Stammholz-Verkauf



am Dienstag, den 28. März, vormittags 11 Uhr, im Hirsch in Simmersfeld aus IV. Enzwald Abt. 20 Näßhalde, 22 Steinrück, 33 Ruffhütte und VI. Hag-

wald Abt. 3 Saufang, 4 Ebene, 8 Miß und 9 Kreuzhau:

1. Forstchen, 677 Stück Langholz mit Fm. 68 II., 148 III., 208 IV., 5 V. Klasse; 14 Stück Söhholz mit Fm. 2 I., 3 II., 2 III. Klasse.

2. Tannen, 529 Stück Langholz mit Fm. 809 I., 190 II., 86 III., 62 IV. Klasse; 79 Stück Söhholz mit Fm. 93 I., 15 II., 1 III. Klasse.

3. Buchen, 157 Stück mit Fm. 53 I., 67 II. Kl.

Revier Hirsau.
**Reißig- und
Bengholz-Verkauf**



am Mittwoch,
den 22. März,
im Gasthaus
zum Bald-
horn vor-
mittags 9
Uhr aus
Staatswald Ottenbronnerberg Abt. 3
bis 9, 14-17 und Altbürgerberg Abt.
1-10.

Rm. Buchen: 1 Schr., 14 Prgl.
Nadelh. 120 Kugel, 7 Koller,
10 Scheiter, 91 Brügel, 416 An-
bruch.

Vormittags 11 Uhr Reißig: 66
Haufen geschägt zu 190 buch. und
2280 Nadelholzwellen, 24 Flächen-
loose geschägt zu 420 buch. und
990 Nadelholzwellen und 5 Loose
Stodholz, geschägt zu 6 Rm.

Liebelsberg.

Stangenverkauf.

Am Mittwoch,
den 22. d. Mts., von
Morgens 9 Uhr an,
werden aus dem
hiesigen Gemein-
wald verkauft:
2-5 Meter lang 1200 Stück
5-7 " " 600 " "
7-9 " " 250 " "
9-11 Meter lang 100 Stück
11-15 " " 50 " "

famlich Kottannen.
Zusammenkunft im Ort.
Den 16. März 1899.
Schultheiß Hanselmann.

Ottenbronn.

Bis 24. Mai d. J. sind

345 Mk.

zu 4 % gegen gesetzliche Sicherheit aus-
zuleihen.

Gemeindepflege.

Privat-Anzeigen.

Emma Grüninger
Wilhelm Gohl

Verlobte.

Nagold. Calw.

Nächste Woche badt

Augenbrekeln

Gottlieb Keller.

Bis 1. April beginnt ein neuer

Kurs im

Weißnähen,

Flicken und Zeichnen.

Gründlicher Unterricht im Ma-
schinennähen. Gutsigender Schnitt
für Herrenhemden, sowie pünktliche
Arbeit wird zugesichert.

Marie Beisser Wwe.,

Badgasse.

Eine freundliche

Wohnung

ist bis 1. Juli oder auch früher zu ver-
mieten. Zu erfragen in der Red. ds. Bl.

Mein unteres

Logis

ist bis 1. Juli zu vermieten.

Friedrich Seugle,

Ronnengasse.

Gärtner-Lehrling

gesucht nach Pforzheim in gute Stelle
ohne Lehrgeld, im dritten Jahr etwas
Lohn. Näheres bei Gärtner Klöpfer
in Calw.

Für Wirtschaften.

Den Herren Wirten empfehle ich

Postkarten mit

in größter Auswahl zu billigsten
Preisen, ferner anerkannt gute

Cigarretten

in jeder Preislage.

Emil Georgii.

Vorhänge.

Englisch Tüll

in crème und weiß,

Scheiben-Gardinen,

Stores, Rouleauxstoffe,

Spachtelspizen etc.

in nur guten Qualitäten empfiehlt bestens

G. Widmaler,

Bahnhofstraße.

Empfehlung.

Brautkränze,

Brautschleier,

Schleier,

Trauerflor,

Trauerhüte

halte ich in schöner Auswahl stets vor-
rätig.

Hochachtung

Luise Leberz.

Influenza-Wein.

Vorzügliichen italienischen

Rotwein,

pr. Liter ohne Flasche 80 S und 1 M,
bei 10 Liter billiger,

empfehl

Fr. Oesterlen.

Teinach.

Verkauf.

Sonntag, den 25. März (Maria
Verkündigung), verkaufe ich:

eine Wiese,

eine Futterschneidmaschine, zwei
Schleifsteine, etwas Heu und einen
großen Schweinstorb.

Eina Käufer Wwe.

Eine freundliche

Wohnung

hat auf 1. Juli oder auch früher zu
vermieten

H. Gentner,

Bischoffstraße.

Reine

Wohnung

im I. Stock mit 4 event. auch nur 3
Zimmern, sammt Zubehör, habe ich auf
1. Juli zu vermieten.

G. Pfeiffer,

Badstraße.

Ein Zimmer

mit Holzplatz hat zu vermieten bis 1. Juli

Jakob Schneider,

Rüser und Käbler.

Ein Lehrlinge

findet unentgeltlich eine Lehrstelle bis
1. Mai bei Obigem.

Vortrag im Vereinshaus

heute, Montag abend 7 1/2 Uhr von Herrn Oberkonsistorialrat Stadthalter Dr.
v. Braun über Entstehung, Aufgabe und Arbeitsgebiet des Gustav-
Adolf-Vereins.

Kirchenkonzert.

Der Kirchengesangverein wird unter gütiger Mitwirkung von Fräulein
Gert. Zoppitz am

Palmsontag, 26. März, abends 6 Uhr,

in der Kirche verschiedene Kompositionen zur Aufführung bringen.

Die Vereinsmitglieder haben mit ihren Angehörigen freien Zutritt gegen
Abgabe von Karten, die sie Freitag und Samstag in der Vereinsbuchhand-
lung abholen lassen wollen.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder und Personen ohne betr. Freikarte 30 S.

Der

Landwirtschaftliche Consumverein Calw

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

hält seine jährliche

Generalversammlung

am Samstag, den 25. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,

bei Bierbrauer Dreiß ab.

Tagesordnung:

- 1) Neuwahl des Vorstands.
- 2) Neuwahl des Aufsichtsrats.
- 3) Rechenschaftsbericht.
- 4) Beschlusfassung über die Verwendung des Reingewinns.
- 5) Revisionsbericht.
- 6) Anträge aus der Versammlung.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der geschäftsführende Vorstand:

E. Dingler.

Darlehenskassenverein Holzbronn

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Bilanx pro 1898.

6. Geschäftsjahr.

Activa.		Passiva.	
Kassendeband	M 434 88.	Guthaben der Central-	
Ausstände bei Inhabern		losen	M 6 605. 23.
laufender Rechnung	925. —	Anleihen	25 078. 90.
Darlehen	26 898. 92.	Geschäftsguthaben der	
Güterzieher	4 462. 92.	Mitglieder	2 004. 95.
Stückzinsen	1 009. 37.	Reservofond des Vor-	
Wert des Mobiliars	230. —	jahrs	M 530. 85
Wert der Immobilien	110. —	Reingewinn des Vor-	
Sonstiges	878. 81.	jahrs	M 200. 55
	M 34 949. 90.	Stückzinsen	475. 17.
Davon ab Passiva	M 34 890. 65.		M 34 890. 65.
ergibt sich für heuer			
Gewinn	M 59. 25.		

Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1898 65,
ausgetreten 0, eingetreten pro 1898 6,
somit Stand am 1. Januar 1899 71.

Den 15. März 1899.

S. U.:

Vorsteher: Rothfuß.

Rechner: Gärtner.

Oel- und Acetylen-Laternen,
Pumpen, Schlösser, Glocken,
Gepäckträger etc. etc.



Niederlage in Calw bei

Fritz Herzog, Messerschmied, b. Rössle.

Jede Hausfrau färbt jetzt

mit Maypole Farbe-Seife

schnell, leicht und billig in allen gewünschten Farben sämtliche
Stoffarten. Ich lade jedermann ein, sich diese großartige Erfindung
in meinem Geschäft erklären zu lassen.

Eugen Dreiss in Calw.



Gesangbücher in allen Preislagen von M. 1.40, mit Goldschnitt von M. 1.80 an, bis M. 11.50, empfiehlt in Auswahl von 250 Expl. zu außerordentlich billigen Preisen
Fr. Häussler, Buch- und Papierhandlung.

Hiermit mache ich die Mitteilung, daß meine
Modellhüte
 in neuester Ausführung zur gefälligen Ansicht aufgestellt sind, auch bin ich mit
sämtlichen Neuheiten der Saison
 bestens sortiert und empfehle mich den geehrten Damen ergebenst.
Luise Lebherz.
 Hüte zu waschen und façonnieren werden angenommen.

M. Rentschler,
 Cheviot-, Tuch- u. Buckskinlager
 in **Neubulach,**
 empfiehlt
 Herren-, Konfirmanden- und Knabenanzüge,
 Leinen-, Gummi- und Papierwäsche,
 halbwoollene und baumwollene Hosenzuge
 zu Arbeitskleidern.
 Arbeiten nach Maß gut und billig.

Glüh-Luft gerösteter
Kaffee „Messmer“
 * FEINSTE MISCHUNGEN *
 In 1 Pfd. & ½ Pfd. Packeten
 Per Pfd. Nr. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2... Türkische Mischung Nr. 2.50
 Niederlage bei
 Hrn. C. Costenbader,
 Conditor Calw.

Modellhüte,
 sowie alle Neuheiten der Saison
 sind neu eingetroffen und empfiehlt sich hierin bestens
Marie Kohler,
 bei Hrn. Reinhardt, Friseur.
 Garnierte Hüte von 2 Mk. 20 Bfg. an.

Die Samenhandlung
 von
Schütz z. Löwen, Weil d. Stadt,
 empfiehlt
 Saatlinsen,
 Saaterbsen,
 Saatwidren,
 Saatweizen,
 Saathafer,
 Oberndorfer Bunkeln,
 Eckendorfer Bunkeln,
 alle Sorten Klee- und Grassamen
 zur Anlage von Wiesen, Gartenrosen u. s. w.,
 sowie
sämtliche landwirtschaftliche Samen
 in schön gereinigter, garantiert keimfähiger Ware.

Lehrjungen und Lehrmädchen
 werden auf Ostern angenommen von der
 Etuisfabrik
Franz Ulrich & Co.,
 Unterreichenbach.

Die Modellhüte,
 sowie
alle Neuheiten der Saison
 sind eingetroffen und empfiehlt sich hierin bestens
Ilane Schaible.
 Hüte zum waschen werden angenommen bei Obiger.

Zur Saat
 empfehle ich:
 Kottlee,
 ewigen, Gelb- und Weiß-Klee,
 Saatwidren,
 achten Rigaer Leinsamen,
 Spörgel,
 Pferdezahnmals,
 Grassamen
 (Gorlacher'sche Mischung)
 in preiswerter Ware;
 ferner
 Thomasmehl,
 Superphosphat,
 Knochenmehl
 billigt
Eml Georgii.


C. H. Schäberle,
 Hutmacher,
 — Calw —
 empfiehlt sein Lager in neuesten
Seiden- u. Filzhüten.
Konfirmandenhüte
 in schönster Auswahl in allen Preislagen.

M. 35000 fallen sicher
 demjenigen zu,
 dessen Nummer
 zuerst gezogen wird bei der
**Grossen Stuttgarter
 Geld-Lotterie.**
 Ziehung unbedingt
 garantiert am 23. März d. J.
 1474 Geldgewinne mit
 Nr. 62 000. Originallose à
 M. 2.—, 11 Lose M. 20.—,
 empfiehlt, so lange Vorrat, Porto
 u. Liste 30 S.
 J. Schweickert, Stuttgart.
 In Calw bei Friseur Ed. Bayer.

Lehrlinge gesucht.
 Zwei Jungen aus anständigen Familien werden als Fasser- und Graveur-
 lehrlinge aufgenommen. Denselben ist
 Gelegenheit geboten tüchtiges zu lernen.
 Nähere Auskunft erteilt **J. Seeger,**
 Bäcker, Calw.
 Stuttgart.
 Ein kräftiger
Zunge,
 welcher Lust hat das Maler-Handwerk
 zu erlernen, findet gute Lehrstelle ohne
 Lehrgeld. Kost und Logis beim Lehr-
 meister.
 Christ. Müller, Zimmermaler,
 Büchsenstraße 48.

Oberreichenbach.
Schneider-Gesuch.
 Zwei jüngere, tüchtige Arbeiter finden
 dauernde Beschäftigung bei
J. G. Kappler,
 Schneidermeister.

Beizenmühle.
 Einen jungen Menschen, der Lust
 hat die Sägerei zu erlernen, sowie einen
 tüchtigen
Pferdsknecht
 sucht für sofort gegen gute Bezahlung
St. Haisch, Sägmüller.
 Calw.
 Wegen Pachtübergabe bis 1. April
 sehr ich meine 2 sehr schönen

Farren,
 (Hellgelbscheden),
 3- und 4-jährig, sofort dem Verkauf aus.
Georg Beck,
 Farrenhalter.

Mädchen gesucht.
 Ein kräftiges, welches bürgerlich
 kochen kann und die übrigen Hausarbeiten
 versteht, findet Stelle. Lohn und Be-
 handlung gut.
 Frau Gärtner Holz
 in Wildbad.

Unterhaugstett.
 Unterzeichneter hat ein 2jähr., schönen

Farren,
 Sämmenthaler Gelbschek,
 mit Zulassungsschein II. Gl. zu verkaufen.
 Für guten Dienst wird garantiert.
 Farrenhalter **Kentschler.**
 Die heutige Nr. enthält 1 Beilage
 der Firma **Jürgensen in Konstanz.**

Neubulach.
Lehrlings-Gesuch.
 Einen ordentlichen Jungen nimmt
 in die Lehre
Noller, Schmied.